



# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt (vierteljährlich, Nr. 1) 60 monatlich 20 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Posthöfen im Orts- und Nachbarortsbereich vierteljährlich Nr. 1 60, außerhalb des Landes (Nr. 2) 60, hierin Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste Anzeigenzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pfg., die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 153

Samstag, den 1. Juli 1916.

33. Jahrg

## Die Seeschlacht vor dem Skagerrak

am 31. Mai — 1. Juni 1916  
auf Grund amtlichen Materials.

I.

Ueber das Tun und Treiben unserer Flotte hatte sich mit Kriegsbeginn der Schleier des Geheimnisses gelüftet. Wochen und Monate blieb es still. Nur ganz vereinzelt kamen Meldungen über kurze Operationen und Gefechte, sei es, daß der bisher nicht wiederholte englische Vorstoß in die deutsche Bucht oder eine Aufklärungsfahrt unserer Kreuzer, wie die nach der Doggerbank im Januar 1915, einzelnen Verbänden Gelegenheit gaben, sich mit dem Feinde zu messen, sei es, daß unsere Geschütze an der Ostküste Englands vor Great Yarmouth, Scarborough, Hartlepool und Lowestoft donneten, unsere Luftflotte die Insel heimsuchte oder unsere Torpedoboote auf Nachtstreifen feindliche Fahrzeuge treiben und versenkten. Allgemein verständlich blieb lediglich die Tätigkeit unserer U-Boote. Ihnen wandten sich begreiflicherweise und verbindermaßen die Sympathien unseres Volkes zu.

In Wirklichkeit sind die an das Licht der Öffentlichkeit gelangten Ereignisse nur einzelne Glieder einer langen Kette von Operationen, die im inneren Zusammenhang miteinander stehen. Ihr Grundgedanke ist stets gewesen, die feindliche Streitmacht zur Schlacht zu stellen. Daß dies in vielen Fällen überhaupt nicht, in anderen nur unvollkommen gelang, ist zum Teil Folge der Zurückhaltung unseres Gegners, zum Teil liegt es in der Eigenart der See, die nur soweit eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit kennt, als ihr die Seeausdauer der Streitkräfte und Rücksichten auf die rückwärtigen Verbindungslinien eine Grenze setzen. Dazu kommt in unseren Gewässern das häufig unisättigte Wetter. Ein gegenseitiges Schummen und ergebnisloses Suchen sind die natürliche Folge. Eine so geartete Tätigkeit mußte Offiziere und Besatzungen auf eine harte Probe ihrer Ausdauer und Geduld stellen.

In dieser Stimmung zwischen Zweifel und Hoffen verließ unsere Flotte auch in den letzten Mattagen dieses Jahres ihre Heimathäfen. Auf der Fahrt, die sie

diesmal nordwärts, in Richtung des Skagerraks führte, deutete — — — — — besondere kommenden Ereignisse. Möglich, am 31. Mai etwa 4 Uhr 30 Minuten nachmittags, ging von den auf dem linken Flügel aufstehenden kleinen Kreuzern die Meldung ein, daß leichte feindliche Streitkräfte in Sicht seien. Wie ein Baun löste es sich von den Seelen. Es waren Minuten atemloser Spannung, als von allen Seiten des Horizonts kleine Kreuzer, Torpedostillen und schließlich die ihnen zur Unterstützung beigegebenen fünf Panzerkreuzer der 1. Aufklärungsgruppe, bestehend aus fünf Panzerkreuzern der „Derfflinger“- und „Moltke“-Klasse sowie „von der Tann“ in höchster Fahrt der Stelle zustürmten, an der der Feind gesichtet war. Bald blühte wie Wetterleuchten am westlichen Horizonte das erste Wundungsfeuer der Geschütze unserer kleinen Kreuzer auf. Der ferne Donner rollender Salven kündete das nahende Gewitter.

„Klar Schiff zum Gefecht!“ Wer diesen schmetternden Ruf je gehört, wird den begeisterten Zauber des Augenblickes nie vergessen. Er könnte Tote erwecken. In wenigen Minuten waren die letzten Vorbereitungen getroffen. Der Punkt, auf den die Streitkräfte sammelten, liegt etwa 90 Seemeilen (160 Km.) westlich von Heston, also von der Stelle, wo die westjütische Küste von ihrer allgemeinen nord-südlichen Richtung nach Osten einspringt und weiter nördlich in flachem Bogen verlaufend die Rannerbucht bildet.

Die Schlacht ist dann in diesem Gebiete auf einem etwa 30 Seemeilen (etwa 50 Km.) breiten Raume geschlagen worden. Von der englischen Küste liegt dieses Seegebiet nur wenig weiter ab als von Helgoland. Es ist notwendig, dies festzustellen gegenüber englischen Versuchen, das Schlachtfeld in leicht erkennbarer Absicht an die deutsche Bucht heranzuschieben. Die Schlacht trägt den ausgesprochenen Charakter einer Begegnungsschlacht. Luftaufklärung hatte nicht stattgefunden. Die deutsche Flottenleitung war auf die Meldungen der Kreuzer und später auf eigene unmittelbare Wahrnehmungen angewiesen. Es darf angenommen werden, daß auch der englische Flottenführer die Anwesenheit deutscher Streitkräfte in seiner Nähe erst durch seine Kreuzer erfuhr.

Ab den Kampfhandlungen des 31. Mai haben sich deutlich vier Hauptgefechtsabschnitte heraus, die sich auf den Zeitraum von 4 Uhr 30 Minuten nachmittags bis 10 Uhr 30 Minuten abends verteilen.

Die äußeren Verhältnisse, Wetter, Sichtigkeit, Windrichtung und Beleuchtung, die auf See die Waffenverwendung in noch höherem Maße beeinflussen als auf dem Lande, wechselten, abgesehen von den Fortschritten der Tageszeit im Verlaufe der Schlacht, nicht unerheblich. Während der erste Gefechtsabschnitt, die Kreuzerschlacht, durch Sonnenschein und klares Wetter begünstigt war, breitete sich bei von Nordwest auf Südwest links drehendem, schwachem Winde ein allmählich sich verdichtendes Dunstschleier über das ganze Seegebiet; der Ausblick und Uebersicht, besonders während der letzten Phasen der Schlacht, nicht unwesentlich erschwert. Die See blieb ruhig. Nur wurde durch die nach Hunderten zählenden und stundenlang mit höchster Fahrt und wechselnden Kursen laufenden Schiffe zeitweise eine starke Dämmung erzeugt, die selbst die großen Schiffe in langsame Bewegungen versetzte.

Die Schilderung der Ereignisse war an dem Punkte stehen geblieben, wo unsere Kreuzer auf zunächst fünf, dann acht kleine feindliche Kreuzer der Calliope-Klasse nördwärts sammelten. Der Feind, der in breiter Flottillen modernster großer Zerstörer bei sich führte, war unseren kleinen Kreuzern der nachdrängenden 2. Aufklärungsgruppe, zunächst in nordwestlicher Richtung, aus 5 Uhr 20 Minuten nachmittags sichten unsere Panzerkreuzer in West-Rauchwolken. Bald darauf werden schwere Schiffe in zwei Kolonnen östliche Kurse steuernd erkannt.

Sie entwickeln sich in südöstlicher Richtung zur Linie und sind dann mit Sicherheit als das 1. englische Schlachtkreuzergeschwader, unter dem Befehl des Viceadmirals Beatty, bestehend aus 4 Schiffen der Lion- und 2 Schiffen der Indefatigable-Klasse, festzustellen. Unsere fünf Panzerkreuzer werden von Viceadmiral Hipper mit höchster Fahrt an die feindliche Linie herangeführt und auf ungefähre gleich gerichteten Kurs gelegt. Die Gegner des 24. Januar 1915 stehen zu neuem Ringen einander gegenüber.

## Pulver und Gold.

Von Levin Schüding

Nachdruck verboten.

„So ist es — sie mußte diese Leute, die sich in der Gebüschen hinten am Digranuser verborgen hielten, entfernen — um sie zu beruhigen, gab sie ihnen ein Blatt, auf dem sie bezeugt hatte, daß sie die Geldsumme in Verwahr genommen und dafür einsetze. Damit gelang es ihr, die Leute fortzuschicken, die ganz bereit und entschlossen waren, einen nächtlichen Ueberfall auszuführen und Sie Alle zu ermorden!“

„Wir traten ein wenig gegen einen solchen nächtlichen Ueberfall auf der Hut“, unterbrach ich ihn; „aber wer weiß, wenn auch Fräulein Blanche dies alles nur getan hat aus Rücksicht und Sorge für ihre Mutter — vielleicht hat sie doch mehreren von uns, und besonders mir, der ich hier getrennt von meinen Leuten wohne, das Leben gerettet! — Als sie hat die Leute fortgeschickt... mit einer schriftlichen Bürgschaft...“

„Es ist ihr damit gelungen, ... der Gendarm ist nach Vezoul heimgeritten, um seinem Präfecten Bericht abzustatten und ihm Blanche's Schrift einzuhändigen; die Franktireurs haben sich auf Befehle zurückgezogen. Wir hätten nun den Verlauf der Dinge abwarten können, wenn nicht die Sorge gewesen wäre, daß Sie unser Geheimnis, dem Sie so nahe waren, entdecken könnten... wenn Sie nicht selbst endlich Blanche erklärt hätten, daß Sie dies Geheimnis argwöhnten; dies ließ Blanche nicht Ruhe, nicht Raß mehr; wie mußten den Plan machen, dessen Ausführung in der vergangenen Nacht den unseligen Verlauf hatte, den Sie kennen!“

„Und Fräulein Blanche“, sagte ich nach einer stummen Pause, „hält sich nun für verpflichtet, die ganze Summe zu ersetzen? Das wäre in der Tat schrecklich!“

„Sie haben recht“, entgegnete der Abbe, „es ist schrecklich! Was Herr Kühn den Seinigen vermach hat,

beträgt 200 000 Franken für seine Witwe und ebensoviel für seine Tochter; dies Haus, die Ferme von Colomier gehörten ursprünglich der Madame Kühn und sind einem Vorjohne derselben, einem älteren Halbbruder von Blanche, der in Liverpool als französischer Consul lebt, verschrieben. Sie sehen, daß es sich um das ganze Vermögen von Fräulein Blanche handelt!“

„Ah... unmöglich!“

„Was ist unmöglich?“

„Daß man von ihr verlangen wird, ihr Vermögen herzugeben. Alles, was sie besitzt, um den Staat zu entschädigen... der Staat muß die Verluste tragen, die der Krieg, den er gewollt hat, ihm bringt...“

„Sie kennen meine Cousine nicht!“ antwortete der Abbe trübe lächelnd.

„Nein, nein“, fuhr ich in der tiefsten Erschütterung fort, „das kann nicht sein... es ist nicht möglich, daß man ihr das zumute, daß man sie zwingt, sich so zu opfern!“

„Des Zwanges wird es nicht bedürfen. Sie selbst wird es nicht anders wollen... sie hat sich verbürgt und wird nun dafür einstehen; es gilt die Sache ihres Vaterlandes; und Frankreich ist heute nicht in der Lage, auf die Opferwilligkeit seiner Kinder verzichten zu können: es ist nicht die Zeit, wo seine Kinder ihre Pflichten gegen dasselbe leicht nehmen können!“

Ich war stumm. Der Kopf wirbelte mir bei dem Gedanken an das Ansehn, das ich über Blanche gebracht; ich fühlte einen unüberwindlichen Drang, zu ihr hinaufzueilen, sie zu beschützen... um was, das wußt' ich freilich nicht, der Abbe hatte ja nur die Wahrheit gesagt, ich selbst fühlte ja nur zu gut, daß Blanche viel zu groß und edel denke, um nicht gerade so handeln zu wollen, wie er sagte.

Und doch erhob ich mich, ich vermochte es nicht, so ruhig da zu liegen; der Abbe sah gedungen, die gefalteten Hände zwischen den Knien und den Boden anstar-

rend da. Ich bat ihn, Friedrich zu rufen, der mir helfen sollte, mich zu heiden. In diesem Augenblicke kam Friedrich, er meldete, daß ein Detachement unseres Regiments sich Chateau Giron nahe. Ich ließ mich, so rasch es bei meiner Verwundung ging, anheben. In kurzer Zeit ritt das Detachement auf dem Hofe auf. Es war ein ganzer Zug, unter Führung eines Offiziers; ich ging diesem entgegen, um ihm meine Meldung zu machen. Er war natürlich sehr erstaunt darüber, mich verwundet zu finden, wollte die Wunde, als wir in mein Zimmer gekommen, sehen, und sprach sehr bestimmt seine Meinung dahin aus, daß ich nicht weiter hier Dienst tun könne. Um nicht von ihm sofort hinter die Front in ein Lazarett gefandt zu werden, wendete ich meine ganze Beredsamkeit auf, bis er einwilligte, daß ich in meinem trefflichen Quartier hier noch ein paar Tage der Ruhe pflege, und mich dann in Noron bei unserem Kommandeur melde, damit der Stabsarzt entscheide. „Sie können dann gleich das Leutnantspatent dort in Empfang nehmen“, sagte er; „es ist schon vorgestern beim Kommandeur angekommen, wie mir dieser auftrag, Ihnen zu sagen. Für Ihren Rang werden Sie nebenbei gehörig belohnt werden; und nun zu unserem Geschäft, zu dem ich hierher kommandiert bin. Wo ist das Geld?“

Ich führte ihn zu meinem Schatze. Er zählte die Fätschen, verglich sie mit dem Verzeichnisse, das ich Glanroth mitgegeben, und übernahm den von mir gemachten Fund, um ihn auf einen Wagen bringen zu lassen, der der kleinen Truppe nachgekommen war. Nach einer Viertelstunde konnte ich, auf das Treppengeländer vor der Haustür gestützt sehen, wie die Kriegskasse des Bataillons der Mobilen der obern Saone, von unseren Mannen umgeben, durch das Gittertor des Hofes von Chateau Giron davongeführt wurde, und konnte nun gehen, die zwei Posten aufzuheben, die ich zur Sicherung meines Fundes hatte aufziehen lassen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auch gestern und im Verlauf der Nacht schlugen unsere Truppen...

Südlicher Kriegsschauplatz. Abends: Zwischen dem 19. und 20. Juni...

Östlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der Weltkrieg.

Ob die Franzosen noch im Zweifel sind über das Schicksal von Verdun? Man sollte meinen: nein. In der Jubiläumswoche...

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 30. Juni. Amtlicher Bericht von gestern mittag: In der Champagne in der Gegend von Tahure...

Der englische Tagesbericht.

London, 30. Juni. Amtlicher Bericht von gestern: In den letzten 24 Stunden drang eine große Zahl von...

Die Lage im Osten.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 30. Juni 1916. Russischer Kriegsschauplatz: Nordöstlich von...

Der russische Tagesbericht.

Wladivostok, 30. Juni. Amtlicher Bericht von gestern: Die Truppen des Generals Lefschinski...

Der Krieg mit Italien.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 30. Juni 1916. Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe im Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo...

Der italienische Tagesbericht.

Rom, 30. Juni. Amtlicher Bericht von gestern: Zwischen Cima und Bionta letzten wir gestern unseren fortschreitenden Vormarsch...

Bern, 30. Juni.

Das italienische Amtsblatt veröffentlicht für den 10. Juli die Einberufung der dritten Kategorie...

Der Krieg zur See.

Bern, 30. Juni. Dem „Temps“ zufolge wurde der italienische Segler Avellino auf der Fahrt von Valencia nach Italien torpediert...

Neues vom Tage.

Deutscher Eisenbahnverband.

Berlin, 30. Juni. Am 1. Juli tritt der Deutsche Eisenbahnverband ins Leben. Die Vorstände der gewerkschaftlichen Zentralverbände...

Köln, 30. Juni.

Die Deutschen Linoleumwerke Rybor, A. G., Berlin-Reuthen, sind aus der Linoleumkonvention ausgeschieden.

Stockholm, 30. Juni.

Während des französischen Fliegerangriffs auf Karlsruhe befand sich die Königin von Schweden im dortigen Residenzschloß.

Waren im Werte von vielen Millionen Kronen sind verbrannt.

Haag, 30. Juni. Der Nieme Courant meldet aus Dordrecht, daß der Kohlenvorrat im dortigen Fischerhafen...

Paris, 30. Juni. Im Senat wünschte ein Mitglied, die Regierung über die der Landesverteidigung...

London, 30. Juni. Die englische und die französische Regierung kamen überein, die Londoner Deklaration...

Petersburg, 30. Juni. Weitere 50 000 Russ (chinesische Arbeiter) sind in Rußland eingetroffen.

Konstantinopel, 30. Juni. Der neue allgemeine Zolltarif wird vom 14. September ab in Anwendung gebracht werden.

Washington, 30. Juni. Der Kongreß hat die Gesetzgebung, wonach Angehörige der Miliz in die reguläre Armee übernommen...

Wetterbericht.

Die Bevölkerung nimmt weiter ab. Trockene und wärmere Luftströmungen kommen allmählich auf.

Kriegschronik 1915

- 1. Juli: Die Sanidade im Don beträgt über 220 000 gefangene Russen, 100 Geschütze, über 400 Maschinengewehre...

Sonntagsgedanken.

Gelassenheit.

Geh deinen unmerklichen Schritt, ewige Vorsehung! Nur laß mich dieser Unmerklichkeit wegen an dir nicht verzweifeln!

Leffing.

Der du stahl die Sterne lenkt, daß sie ihre Bahnen fliegen, der du nichts als Liebe denkst...

G. Schüler.

Die Brennessel.

Wir haben vor einigen Wochen schon auf die Bedeutung der Brennessel für die Gewinnung einer guten Wollwolle hingewiesen. Die Sache ist nun so weit gediehen...



Stuttgart, 29. Juni. Gestern nachmittag war der Presse Gelegenheit gegeben, über die Aufgaben und die Tätigkeit der Landesversorgungsstelle Mittelungen zu erhalten...

In der Frage der Organisation der Versorgungsregelung ist es unbedingt notwendig, die kleinen Kommunalverbände in einen Hauptverteilungsbezirk zusammenzuschließen...

Bekanntmachung.

Infolge oberamtlicher Verfügung ist alles jetzt noch vorhandene Heu der Ernte 1915 für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Das Heu wird in den nächsten Tagen durch den bestellten Aukäufer, Gemeinderat Karl Rath, aufgenommen...

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung der Grundstücke der Wilhelmine Seig geb. Keller in Christofshof kommt der Versteigerungstermin vom 4. Juli 1916...

Wegfall. Wilddad, 30. Juni 1916. Kommissär: Bezirksnotar Brehm.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-(Staats-) Lotterie

- 800000 Hauptgewinne und Prämien Mark
500000
300000
200000
150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt. J. Schweickert Stuttgart

Rundes, guterhaltenes Waschkessel-Gestell

(transportabel) mit neuem verzinntem Auffahkessel (52 Ctm.-Durchm.) preiswert zu verkaufen. Ebenso sind noch einige verzinkte Herdwascherschiffe...

Und die Milchzentrale angewiesen werden, gesammelt abzuführen. Wir in Württemberg haben, im Unterschied zum Reich, immer angestrebt, durch Landesregelung diesen Zusammenstoß der württ. Bezirke zu erreichen...

Ueber das Verhalten von Bayern und Württemberg betr. der Abschließung des Butter- und Käsegebiets ist viel geklagt worden. Aber mit Unrecht. Denn wir haben nach wie vor große Mengen von Fett außer Land gelassen...

Die Eierversorgung in gleicher Weise durchzuführen, d. h. die gesamte Produktion zu erfassen, was nicht möglich. Die württ. Regierung hat sich darauf beschränkt...

Kurverein Wilddad. Die Mitglieder des Kurvereins werden gebeten, ihre leerstehenden Zimmer zum Aushang am Verkehrsbureau...

WILDBAD. Zigaretten u. Zigaretten kaufen Sie am besten nur in der Niederlage Hermann Meyle, Karlsruhe Hauptstraße...

Butter gegen Buttermarken, zu haben bei G. Lindenberger. Eine schöne, sommerliche Wohnung 150 bestehend in 3 Zimmer...

Kgl. Kurtheater. Heute Abend Glachsmann als Erzähler. Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Wir empfehlen: Rasierapparate, Rasierseife, Rasierpinsel, Rasiermesser, Streichriemen. Schmid und Sohn.

Zielung garant. 14. Juli 1916. Große Oberdettinger Geld-Lotterie 1882 Geldgewinne mit Mark 40000, 15000, 6000...

Gallenstein-Kierenstein Magen- und Leberleidende erzielen dauernde Heilung durch Gebrauch altbewährten Naturheilmittels.

Primä Sirichengeist u. Zwetschgenwasser empfiehlt Karl Wehr, Gasth. zum grün. Hof.

Waschblasen in hell und dunkel, empfiehlt sehr preiswert. König-Karlstr. S. Schanz

keine Einheitspreise festgesetzt. Die nach Stuttgart bestimmten Eier gehen an die Nahrungsmittelversorgung Stuttgart; das ist aber ein Tropfen auf einen heißen Stein...

Mehlich liegen die Verhältnisse bei Gemüse und Obst: Nach den schlimmen Erfahrungen vom letzten Jahr in der Durchführung der Höchstpreise können dieses Jahr die Gemüsepreissetzungen nicht durchgeführt werden...

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wilddad Verantwortlich: E. Reinhardt dafelbst.

Am 1. August ds. J. tritt die neue Kleiderkarte in Kraft.

Empfehle der Beachtung meine sehr preiswerten Vorräte in: Blusen weiss, schwarz und farbig Röcken noch in guten Wollstoffen Mänteln hell und dunkelfarbig Waschkleidern Jackenkleidern...

Verzinkte Wasserschiffe habe noch abzugeben in den Herdlöcherweiten in Centimeter 16/14, 17/13, 34/15, 30/13, 26/17, 34/20, 14/8. Ferner ein ovales von 42/15. Waschkessel Kesseldurchmesser 56, 52 und 44 Centimeter. Güthler.

Linoleum in Bedrudt, Granit, Mottled, Inlaid, 67, 90, 110 und 200 cm breit, habe ich noch großes Lager und verkaufe zu sehr billigen Preisen...

Läuferstoffe in Jute, Wolle, Saargarn, Blüsch und Cocos in allen gangbaren Breiten. Bodenteppiche, Bett- und Waschtische, Vorlagen, Wolldecken, Wachstuch-Vorhangstoffe. Ph. Bosch.

